

Ückeritz stellt Weichen für Neuwahl

Ückeritz. Auf der nächsten Gemeindevollversammlung am Donnerstag, dem 27. Oktober, wollen (und müssen) die gewählten Ortsvertreter die Weichen für die Neuwahl des Bürgermeisters des Ostseebades stellen. Gerd Gamradt und sein Stellvertreter Enrico Krohn hatten während der jüngsten Sitzung erklärt, ihre Funktionen niederzulegen. Außer den beiden Genannten hat auch Andreas Rolletschke (alle CDU) sein Mandat als Gemeindevorteilnehmer zurückgegeben. Laut René Bergmann, Verwaltungschef von Usedom-Süd, haben zudem fast alle Nachrücker es auf Anfrage abgelehnt, in den Gemeinderat aufzurücken. Daher gibt es momentan nur noch acht Gemeindevorteilnehmer.

Zu allem Übel rumort es auch in der Kurverwaltung: Während die Direktorin Ulrike Förster seit etlichen Monaten wegen Krankheit ausfällt, hat außerdem auch der erst seit kurzer Zeit tätige Projektleiter auf dem Campingplatz Ückeritz zwischenzeitlich seinen Job hingeschmissen. Höchste Zeit also, sich um funktionierende Problemlösungen zu kümmern.

Aus dem Amt Usedom-Süd war gestern weiter zu erfahren, dass für die Neuwahl (der Bürgermeister wird direkt gewählt) der 29. Januar im Visier ist. Die Ückeritzer rätseln allerdings zur Zeit, wer sich um diesen Posten bewerben wird. Vorübergehend nimmt der bisherige 2. Stellvertreter, Franz Wöllner, die Aufgaben als Bürgermeister wahr. In der Kurverwaltung werden die Pflichten auf viele Mitarbeiter verteilt. *St. Adler*



Frech und irgendwie total hübsch anzusehen: Hose vom Image Paule mit Motivshirt und Hut von CharLe. Fotos: Agentur



So macht Freizeit jungen Mädchen Spaß: in ihren Lieblingsklamotten vom Label CharLe. Das Volantkleid trägt den Namen Susette.

Erstmals Mode für liebenswerte „Rotzlöffel“

Wild(es) Fashion-Dinner erlebt Freitagabend im Forsthaus Damerow siebente Auflage / Elbdirndl und Festkleider sollen Damen und Herren begeistern

Von Peter Paulig

Koserow. Auch 2016 folgt die Kollektionsauswahl beim „Wild(en) Fashion Dinner“ im Forsthaus Damerow dem Anspruch, ökologisch und außergewöhnlich zu sein. Handgefertigte Dirndl werden dabei sein, traumhafte Abendkleider und zum ersten Mal: Kindermode. Unter dem Markennamen „CharLe Sustainable Kids Fashion“ fertigt Designerin Mandy Geddert Wohlfühlsachen für „liebenswerte Rotzlöffel“, wie sie ihre kleinen Kunden selber nennt. Es sind Jacken, Hosen, Shirts und Kleider aus nachhaltigen Rohstoffen und recycelten Materialien.

Mit denen lässt es sich gut klettern, angeln, laufen und spielen. Die Kollektionen ordnen sich keiner Jahreszeit oder einem Trend unter. Sie sollen die Mädchen und Jungen zwischen ein und zwölf Jahren lange begleiten und bestenfalls zu Lieblingsklamotten werden.

Und noch etwas ist besonders. „Unsere Kleidungsstücke wachsen mit“, erklärt Mandy Geddert, „ich habe besondere Stulpen für Ärmel und Hosenbeine entwickelt. Und außerdem können mit meinen Schnitten aus langen Hosen kurze werden und aus einem Kleid später mal eine Bluse.“ Produziert wird ausschließlich in Berlin, Sachsen

und Bayern. Und das hat auch einen persönlichen Grund. „Meine Mutter war Damenmaßschneiderin und verlor in den 1990er Jahren ihren Job, weil große Teile der Textilproduktion von Deutschland nach Asien gingen. Seit Gründung von CharLe 2010 ist sie nun bei mir im Unternehmen. Und darüber bin ich sehr froh.“

Bei der Show im Forsthaus Damerow zeigen Kinder von Hotelangestellten, Kinder aus der Patenklasse und Kinder, die sich bei einem Casting bewerben konnten, die ökologischen Designerstücke.

Das „Wild(e) Fashion Dinner“ ist seit 2010 zu einem Höhepunkt der Usedomer Wildwochen geworden. So wie den Köchen, Förstern, Hoteliers und Touristikern bei den Wildwochen geht es auch den Modelleuten darum, sorgsam mit den Ressourcen umzugehen, kreative Produkte im eigenen Land herzustellen und ein Gefühl von Freude und Genuss zu vermitteln.

Immer wieder gelingt es der Berliner Agentur Acksteiner Events, Neues und Ungewöhnliches nach

Usedom zu bringen. Die handgefertigten Dirndl aus der Hansestadt Hamburg gehören in diesem Jahr mit Sicherheit dazu. Designerin Tina Hintze gründete ihr Label „Elbdirndl“, weil sie schon lange von der Trachtenmode begeistert ist. Sie hat ihren Beruf von der Pike auf



●● Hier trifft die Kreativität der Köche auf die Kreativität der Designer.“

Sylvia Acksteiner

gelernt und bei Wolfgang Joop und Chanel erste Erfahrungen gesammelt. Die Liebe zum Detail und die Perfektion spiegeln sich nun in ihren Kleidern wider. Die Dirndl werden in Hamburg-Blankenese in liebevoller Handarbeit gefertigt.

Die Idee zum Wild(en) Fashion Dinner entstand 2010, um das Thema Mode mit dem Thema Wild und Natur zu verbinden. Die Usedomer Wildwo-

chen bieten dafür den perfekten Rahmen. Und das Forsthaus Damerow ist seit Jahren ein engagierter Partner. Auch für 2016 hat sich das Küchenteam einiges einfallen lassen: Auf der mehrgängigen Menükarte stehen unter anderem ein Wildlebermousse, einheimisches Rotwild, Rehkrücken und Wachtel.

„Hier treffen die Kreativität der Köche und die Kreativität der De-

signer aufeinander, und die Gäste erleben einen Genuss für alle Sinne.“ So fasst Sylvia Acksteiner von der Agentur das Fashion-Dinner zusammen.

Höhepunkt der Fashionshow sind die Festkleider von Nanna Kuckuck. Sie bringt jede Frau zum Träumen und hat mit ihren Kreationen schon einige Prominenten eingekleidet. Edelste Materialien und exzellente Schnitte verbinden sich zu absoluten „Hinguckern“. Das erste Mal war die Berliner Designerin zur Bridge of Fashion 2010 auf der Insel Usedom und hat sich sofort in die Insel verliebt. Die Modelle der Designer können die Besucher gleich kaufen oder Maß nehmen lassen und bestellen. Das ist nach der Show beim Fashion-Dinner möglich und am Samstag, dem 22. Oktober 2016, ab 11 Uhr beim Bergfest der Wildwochen am Forsthaus Damerow. Dann wird es um 15:00 Uhr nochmal eine Kindermodenschau mit der Kollektion von „CharLe“ geben.

● **Wildes Fashion Dinner** am 21. Oktober ab 18 Uhr im Forsthaus Damerow; Restkarten unter ☎ 038375 / 560 oder Abendkasse;; Bergfest Wildwochen: Samstag, 22. Oktober, ab 11 Uhr am und im Forsthaus; Verkauf von Designer-Mode des Fashion Dinners, 15 Uhr Kindermodenschau.

Einbruch in Wohnung eines Verstorbenen

Wolgast. In der Nacht von Montag zu Dienstag brachen Unbekannte in eine Wohnung in der Wolgaster Fischerstraße ein. Nach den bisherigen Erkenntnissen entwendeten sie mehrere Gegenstände aus der betroffenen Wohnung. Der konkrete Sachschaden kann gegenwärtig aber noch nicht beziffert werden. Das Kriminalkommissariat Anklam hat die Ermittlungen aufgenommen. Laut dem Polizeiführer der Leitstelle Neubrandenburg war der Wohnungsinhaber der angegriffenen Wohnung am Montagvormittag verstorben.

Irish Folk im Schloss

Pudagla. Mit einem Irischen Abend, Celtiv Folk und Beat der Aberlours inklusive, feiert Schlossher Charly Eitner am 28. Oktober ab 20 Uhr den Saisonabschluss. Im Schloss Pudagla gibt es dazu neben exotischen Getränken auch traditionsgemäß einen „Irish Stew“ zur seelischen Erbauung.

Familien freuen sich wieder über Nachwuchs

Zinnowitz. OZ begrüßt wieder neue Erdenbürger in der Region. In den zurückliegenden Tagen erblickten unter anderem das Licht der Welt – in Anklam: am 9.10. **Bela Roßmanneck** aus Ueckermünde (3200 gr/50 cm); am 10.10. **Lotta Schmidt** aus Bansin (3520 gr/49 cm); am 11.10. **Afrin Hassan** aus Anklam (3570 gr/51 cm) und am 12.10. **Joliana Funk** aus Zemitz (3680 gr/52 cm). In Greifswald wurden geboren: am 10.10. **Max Rudolf Rinkau** aus Kröslin (4840 gr/55 cm); am 11.10. **Paula Wegner** aus Lubmin (3620 gr/51 cm) sowie am 17.10. **Luna Melia Schulz** aus Gützkow (2860 gr/51 cm).

Nachzutragen ist auch ein weiterer neuer Insulaner. Er heißt **Julian Carl** und ist bereits am 28. September im Klinikum Anklam geboren. Seine ersten „technischen Daten“: 3550 Gramm und 52 Zentimeter. Zu Hause ist er nun bei Mama und Papa in Pudagla.



Der lütte Julian, geboren am 28. September, ist jetzt in Pudagla zu Hause. Foto: Anja Schmidt

IN KÜRZE

Koserower Kalender 2017 in Kurverwaltung zu haben

Koserow. Für das nächste Jahr gibt es einen neuen Kalender mit dem Namen „Koserower Augenblicke“. Er ist ab sofort in der örtlichen Kurverwaltung, die das Werk auch herausgegeben hat, zum Preis von 5 Euro erhältlich. Zu bewundern sind darauf attraktive Motive wie Aufnahmen von der Ostsee und vom Acherwasser sowie stimmungsvolle Sonnenuntergänge. Viele der Motive sind bereits seit März outdoor auf Großleinwänden an verschiedenen Standorten des Bernsteinbades zu sehen. Immer wieder äußern sich Gäste voller Begeisterung über die privaten Fotografien.

Morgen wird in Mölschow Herbstfest gefeiert

Mölschow. Mit reichlich Sport, Spiel und Spaß wird am 20. Oktober von 10 bis 18 Uhr auf der Alten Gutsanlage von Mölschow das Herbstfest begangen. Zu den außergewöhnlichen Wettbewerben zählen unter anderem Schubkarrenrennen, Torwandschießen, Tischtennis, Stelzenlauf und Dosenwerfen sowie kreativ-herbstliche Angebote wie Drachenbasteln, Holzgestaltung und Korbflechten. Für Speis- und Trank wird gesorgt.

OSTSEE-ZEITUNG

Usedom-Peene Zeitung

Redaktions-Telefon: 038 377 / 3 610 656, Fax: 3 610 645, E-Mail: lokalredaktion.zinnowitz@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 10 bis 17 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: Dr. Steffen Adler ☎ 038 377 / 3 610 655

Redakteure: Angelika Gutsche - 658, Henrik Nitzsche - 657, Hannes Ewert - 659
Wolfgang Redaktion: Tom Schröter ☎ 03 836 / 234 937, Fax: 03 836 / 234 986

Verlagshaus Zinnowitz
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Neue Strandstraße 31,
17454 Ostseebad Zinnowitz

Verlagsleiter der Usedom-Peene Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 673, Fax: - 672.

E-Mail: verlagshaus.zinnowitz@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

TicketService: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Machen Nazis jetzt Tourismus-Politik?

Eine bitterböse Satire auf die jüngste Sitzung der Heringsdorfer Gemeindevertreter:

Blickt man von außen auf die wunderschöne Ostsee-Insel Usedom, dann wird zumindest für standhafte Demokraten der Blick immer trüber. Nicht nur, weil die AfD bei der jüngsten Landtagswahl ausgerechnet hier erschreckende Ergebnisse eingefahren hat, die nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland aufhorchen ließen; nein, jetzt hat auch noch die Gemeindevertretung der Kaiserbäder ohne Not gleich einen Vertreter der zwar (leider noch immer) demokratisch legitimierten, aber schon seit Jahren lautstark bekennenden Neonazipartei NPD ausgerechnet in den Tourismusausschuss berufen. Das bedeutet doch nichts an-

deres, dass künftig die Tourismuswirtschaft, immerhin die Haupteinkommensquelle der Kaiserbäder, politisch maßgeblich von Neonazis mitgestaltet wird. Da kommt schon „Kraft durch Freude“ auf. Ich frage mich, ob nicht auch maßgebliche Vertreter der Tourismuswirtschaft mindestens klammheimlich dieses Treiben nicht nur billigen, sondern auch noch fördern, denn schon im Landtagswahlkampf hörte man von ihnen keinerlei warnende Stimmen im Hinblick auf den möglichen Image-schaden mit allen seinen Folgen, der durch diese Entwicklung verursacht werden dürfte. Der ist dann auch prompt eingetreten, als flächendeckende Reisewarnungen für Usedom erschienen sind. Schon vergessen? Wenn es dann auch noch stimmen sollte, dass die NPD-Vertreter mit tätiger Mithilfe der örtlichen CDU in diese Funkti-

on gehievt worden sind, dann sollte das Kaiserbäder-Marketing rasch auf einschlägige Gästekreise in Ungarn, Österreich (und einschlägige neue Bundesländer) konzentriert werden, die dann in den Kaiserbädern reichlich auf völkische Gesinnungsgenossen treffen werden. Mir fällt da spontan das passende Sprichwort dazu ein: „Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihre Schlächter selber.“

Walter Krombach, Rüsselsheim

Wieder soll Airport Laage privilegiert werden

Zur Förderung von Heringsdorf: Vorpommern droht wieder vernachlässigt zu werden:

Aus „gut unterrichteten Kreisen“ haben wir den ausverhandelten Entwurf des Koalitionsvertrages zwischen SPD und CDU für die kommende Legislaturperiode er-

halten. Mit einiger Verwunderung haben wir die Punkte 127 und 128 aufgenommen, die die Zukunft der beiden Landesflughäfen regeln. Dort wird zunächst festgelegt, dass beide Flughäfen vom Land bei „notwendigen Investitionen“ unterstützt werden sollen. Doch dann geht es weiter wie bisher. Nur der Flughafen Rostock-Laage soll auch „beim Betrieb durch Zuwendungen im Rahmen des europäischen Beihilferechtes und nach Maßgabe des Haushaltsplanes unterstützt werden“.

„Es (Anm.: das Land) wird prüfen, ob es einer größeren Planungssicherheit dergestalt bedarf, dass die den Betrieb unterstützende Beihilfe mittelfristig mit einem zehnjährigen Zeithorizont zugesichert wird.“ Die Diskriminierung des Flughafens im Landesteil Ostvorpommern wird also nicht nur festgeschrieben, sondern soll gegeb-

nenfalls bis in die übernächste Legislaturperiode verlängert werden. Schon jetzt ist der Flughafen Heringsdorf gezwungen, zum Erhalt auf vergleichbaren Strecken höhere Gebühren zu kassieren als beispielsweise London-Heathrow! Diese Praktik der Benachteiligung verstößt gegen europäisches Recht und könnte zum Elfmeter für die Opposition im Landtag werden, die so ihre Unterstützung für Vorpommern herausstreichen kann. Wir fordern die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern auf, die Diskriminierung zu beenden und auch den Flughafen Heringsdorf in Vorpommern zu unterstützen – in der gleichen Höhe und im gleichen Umfang wie Rostock. Nur so gelingt ein erster Schritt zur Gleichbehandlung beider Landesteile.

Thilo Naumann
Sprecher ArGe Flugverkehr am Flughafen

OZ LESERBRIEFE